



PRESSE-INFORMATION

Magdeburg, März 2017

SAGENHAFTE KAISER, HELDENHAFTE KÖNIGE

Romanische Geschichte(n) um drei Ottos und einen Heinrich

Vor mehr als 1000 Jahren gewann eine Familie aus Sachsen die Herrschaft über das Reich der Ostfranken. Sie prägten mehr als 150 Jahre europäischer Geschichte und wären wohl „Henriken“ benannt worden, hätte es nicht drei Ottos in ihren Reihen gegeben, die schon zu ihren Lebzeiten als Kaiser Weltgeschichte schrieben.

In kaum einer anderen Region Europas wurde zwischen den Jahren 900 bis 1050 so viel um Macht und Herrschaft gerungen, wie im Gebiet des heutigen Sachsen-Anhalt.

Das sächsische Haus der Liudolfinger erreichte schon unter König Heinrich I. einen großen Machteinfluss. Er war der erste König seines berühmten Adelsgeschlechts, der 919 feierlich gekrönt wurde und dessen 1100. Krönungsjubiläum 2019 Gäste aus Nah und Fern in die UNESCO-Welterbestadt Quedlinburg einlädt.

Sein Sohn Otto der Große aber wurde nicht nur zum ersten deutschen Kaiser gekrönt, er schaffte es, die komplizierten Machtverhältnisse im Reich so zu ordnen, dass auch seine Nachfolger davon profitieren konnten. Otto war ein Kaiser, der mit Verstand, besonders aber mit dem Schwert regierte. Er knüpfte wichtige Allianzen und sorgte 951 mit seiner Heirat Adelhaid, der Witwe des italienischen Königs, für die rasche Unterwerfung Norditaliens. Aber erst die sagenhafte Schlacht auf dem Lechfeld bei Augsburg, die als Geburt der deutschen Nation gilt, machte Otto zum mächtigen Herrscher und ersten Kaiser des „Heiligen Römischen Reiches deutscher Nationen“. Ob es die Kraft der „Heiligen Lanze“ war, die Otto mit in die Schlacht nahm oder ein Sommergewitter, das die geleiteten Doppelreflexbögen der Ungarn unbrauchbar machte, es war in jedem Fall der Stoff, aus dem Legenden entstanden. Sein Herrschertod in der Kaiserpfalz zu Memleben bleibt ein Mysterium. Er verleiht diesem malerischen Ort an der „Straße der Romanik“ einen ganz besonderen Reiz.

Mit der Kaiserkrönung Ottos I. 962 knüpften die deutschen Herrscher, wie schon Karl der Große, an die Idee eines erneuerten Römerreiches an.

Adelhaid, die Gemahlin Kaiser Ottos brachte 955 einen Sohn zur Welt, der schon in seinen Kinderjahren zum Mitkaiser erhoben wurde und als Otto II. einzigartige Kapitel der Geschichte aufschlug. Viele ereignisreiche Episoden seines Lebens haben zwei der wichtigsten Chronisten des Mittelalters für die Ewigkeit bewahrt: Widukind von Corvey und besonders der berühmte Thietmar von Merseburg. Aus

Investitions- und Marketinggesellschaft
Sachsen-Anhalt mbH
Am Alten Theater 6
39104 Magdeburg

Telefon +49 391 568 99 0
Telefax +49 391 568 99 50

Presse: Friederike Süßsig-Jeschor
Telefon +49 391 568 99 85
Mobil +49 173 158 43 12
Telefax +49 391 568 99 51

friederike.suessig@img-sachsen-anhalt.de



ihren Federn stammen die Geschichten der ottonischen Herrscher, die Leser heute noch faszinieren.

In keiner geringeren Stadt als Rom heiratete Otto II. die aus Byzanz stammende Prinzessin Theophanu. Vom Papst feierlich am 14. April 972 zum Kaiserpaar gekrönt und vermählt, sollten durch ihre Ehe die westlichen und östlichen Kaiserreiche verbunden werden. Theophanu wurde an der Seite ihres Mannes zu einer der einflussreichsten Frauen des Mittelalters. Die Regentschaft Kaiser Otto II. war von Kämpfen in fast jeder Region seines großen Reiches geprägt. Mit großem Mut nahm er an den Kämpfen gegen die Wikinger bei Haitabu, gegen die Sazarenen am Golf von Tarent, gegen die Franzosen vor Paris und gegen die Slawen bei Havelberg teil. Er verteidigte heldenhaft sein immer größer werdendes Reich und sorgte für eine solide Machtbasis. Viel zu früh starb er am 7. Dezember 983 im Alter von nur 28 Jahren in Italien und wurde im Petersdom begraben. Unter der Obhut der mächtigen Kaiserinnen Theophanu und Adelheid wurde sein Sohn Otto III. mit nur 3 Jahren zum neuen Kaiser gewählt.

Otto III. wurde am 21. Mai 996 von Gregor V., dem ersten deutschen Papst, in Rom feierlich gekrönt. Anders als sein Vater und Großvater wurde Italien zu seinem Handlungsschwerpunkt und Basis seiner Macht. Mit dem ersten Italienzug 996 und dem zweiten – ein Jahr später – versuchte er, die Machtverhältnisse zwischen dem Papst, den mächtigen italienischen Städten und den vielzähligen verstrittenen Fürstentümern in Mittel oder Oberitalien nach seinen Interessen zu ordnen. Sein grausames und mitleidsloses Vorgehen gegenüber seinen Widersachern und Feinden belegen die historischen Quellen eindrucksvoll. Im Jahr 1000 kam Otto III., der sich an das warme Klima und besondere Leben in Italien sehr gewöhnt hatte noch einmal nach Quedlinburg und Magdeburg. Er sorgte durch gut verhandelte Bündnisse für eine stabile Grenze zwischen seinem Kaiserreich und den Slawen. Viel zu früh aber kehrte er 1002 nach Italien zurück, wo er unter mysteriösen Umständen auf der Burg Paterno unweit Roms verstarb. Schon kurz nach seinem Tod verstummten die Gerüchte nicht, dass er durch eine unerkannte Giftmischung qualvoll verstarb.

So starben alle drei Ottos unter Umständen, die bis heute nicht geklärt werden konnten. Ob Gift oder Grippe, ob Herzinfarkt oder Durchfall, ob Infektion oder Wundbrand, ohne die hohe Kunst der Medizin sorgten diese Umstände immer für ein tödliches Ende und für den Ausgangspunkt von wunderbaren Geschichten unserer sagenhaften Kaiser.

Allen ottonischen Königen und Kaisern ist die Verbundenheit zu ihren Königs- und Kaiserpfalzen, ihren Domen und Klöstern, ihren Ländereien und Sakralbauten gemeinsam. Heute sind die Originalschauplätze in vielen der 80 Orte an der „Straße der Romanik“ zu erleben, sie sind Artefakte eines einzigartigen Herrschergeschlechtes.

Mehr zur Straße der Romanik unter: www.strassederromanik.de

Text: CAB-Artis